

ÜBERSICHT AUDfIT®-Hauptband

	Folie-Nr.
TOP 1: Vorräte	2
1.1 Rechtliche Grundlagen	5
1.2 Untergliederung der Bilanzposten Vorräte	7
1.2.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Beck, 11. Aufl., Tz. 90 zu § 266 HGB)	9
1.2.2 „unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen“ (Beck, 11. Aufl., Tz. 93 ff. zu § 266 HGB)	10
1.2.3 „fertige Erzeugnisse und Waren“ (Beck, 11. Aufl., Tz. 104 ff. zu § 266 HGB)	11
1.2.4 geleistete Anzahlungen	12
1.2.5 Besonderheit „erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen“ (Gestaltungsmöglichkeiten beachten)	12
1.2.6 Erhöhung oder Verminderung des Bestands in fertigen und unfertigen Erzeugnissen (Beck, 11. Aufl., Tz. 75 ff. zu § 275 HGB)	13
1.2.7 Materialaufwand (Beck, 11. Aufl., Tz. 115 ff. zu § 275 HGB)	13
1.3 Mengen- und wertmäßige Ermittlung der Vorratsbestände	14
1.3.1 Kaufmännische Pflicht zur Durchführung der Inventur	15
1.3.2 Exkurs: Inventurarten – das „WANN?“ (vgl. IDW HFA 1/ 1990 Abschn. C.)	17
1.3.3 Exkurs: Inventurverfahren – das „WIE?“	19
1.3.4 Exkurs: Prüfung der Inventur	20
1.4 Überleitung des Inventars auf die Bilanzposten	26
1.4.1 Bewertung von RHB-Stoffen und Handelswaren	27
1.4.2 Bewertung von unfertigen / fertigen Erzeugnissen	30
1.4.3 Sicherstellung des Niederstwertprinzips	35
1.5 Verbuchung der Bestandsveränderungen	38
1.5.1 RHB-Stoffe und Waren	39
1.5.2 Unfertige und fertige Erzeugnisse	40
1.5.3 Hinweise zur Fehlervermeidung	40
1.6 Abstimmung mit der Gewinn- und Verlustrechnung	41
1.6.1 Verprobungsregeln zur Fehlervermeidung	42
1.6.2 Dokumentationserfordernisse	42

TOP 1:	Vorräte, Forts.	2
1.7	Angaben im Anhang im Zusammenhang mit den Vorräten	43
1.8	Exkurs: Latente Steuern im Zusammenhang mit den Vorräten	45
1.8.1	Bewertung	46
1.8.2	Ausweis	46
TOP 2:	Rückstellungen	49
2.1	Zentrale Bedeutung – unmittelbarer Praxisbezug	52
2.2	Ansatz und Ausweis von Rückstellungen in Handels- und Steuerbilanz	54
2.2.1	Vorgaben gemäß § 266 Abs. 3 B. HGB	55
2.2.2	Handelsrechtlicher Ansatz – Übersicht	56
2.2.3	Ansatzpflicht nach § 249 HGB	58
2.2.4	Steuerrechtlicher Ansatz	70
2.2.5	Ausweis	71
2.3	Bewertung von Rückstellung in Handels- und Steuerbilanz	73
2.3.1	Grundsätze zur Bewertung von Rückstellungen	74
2.3.2	Besonderheiten bei langfristigen Rückstellungen	79
2.3.3	Exkurs: Besonderheiten bei Ansammlungs- rückstellungen	85
2.4	Anhangangaben	92
2.5	Übergangsregelungen für Pensionsrückstellungen (Art. 67 Abs. 1 EGHGB)	94
2.5.1	Erhöhung der Rückstellung	95
2.5.2	Verminderung der Rückstellung	95
2.6	Sondersachverhalt: Pensionsrückstellungen	96
2.6.1	Grundsatz zur Bewertung	97
2.6.2	Berechnungsmethoden	98
2.6.3	Ausweis im Jahresabschluss	102
2.6.4	Besonderheit Saldierungsgebot	104
2.6.5	Verhältnis zwischen Handels- und Steuerbilanz	106
2.7	Prüftechnik: Prüffeld Rückstellungen	107
2.7.1	Geschäftsmodell verstehen	108
2.7.2	Analyse der Vergangenheit (besonders bei Erstprüfung)	109

TOP 2:	Rückstellungen, Forts.	49
	2.7.3	Bestätigung Dritter 110
	2.7.4	Informationen/Hinweise aus anderen Prüffeldern/IKS 111
	2.7.5	Zusammenfassende Hinweise für den Prüfungspraktiker 112
2.8		Praxisfälle und Beispiele 113
	2.8.1	Fallstudie 1: Quahog Anlagenbau AG 114
	2.8.2	Fallstudie 2: Schlaumeier GmbH 119
	2.8.3	Fallstudie 3: Stan Smith GmbH & Co. KG 121
	2.8.4	Fallstudie 4: Bruchbude OHG 123
	2.8.5	Fallstudie 5: New Business GmbH 125
2.9		Exkurs: Altersteilzeitvereinbarungen 128
	2.9.1	Ausgestaltung von ATZ-Verträgen (IDW RS HFA 3, Tz. 2 ff.) 129
	2.9.2	Handelsrechtliche Bilanzierung gemäß IDW RS HFA 3 130
	2.9.3	Abschließender Überblick 134
TOP 3:	Finanzanlagevermögen	137
3.1		Ausweis des Finanzanlagevermögens 139
	3.1.1	Übersicht: Begriffsbestimmungen/Abgrenzung 140
	3.1.2	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „Beteiligung“ 142
	3.1.3	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „verbundene Unternehmen“ 143
	3.1.4	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „Ausleihungen“ 144
	3.1.5	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „Wertpapiere des Anlagevermögens“ 145
	3.1.6	Zuordnung zum Umlaufvermögen 146
3.2		Ansatzpflicht/Zugangszeitpunkt 147
3.3		Vorschriften zur Bewertung 149
	3.3.1	Zugangsbewertung 151
	3.3.2	Folgebewertung 153
	3.3.3	Exkurs: Grundzüge Unternehmensbewertung 160
	3.3.4	Exkurs: Beispiel zur Unternehmenswertermittlung nach DCF 164
3.4		Gewinn- und Verlustrechnung 168

TOP 3:	Finanzanlagevermögen, Forts.	137
3.5	Pflichtangaben im Anhang	171
3.5.1	Einzelangaben	172
3.5.2	Anlagenspiegel § 284 III HGB	172
3.5.3	Anteilsliste § 285 Nr. 11 HGB (siehe auch §§ 285 Nr. 11a und Nr. 11b HGB)	173
3.6	Sonderfall: Gewinnausschüttungen einer Kapitalgesellschaft	175
3.7.	Sonderfall: Gewinnanteil an einer Personengesellschaft	177
TOP 4:	Bilanzierung und Prüfung latenter Steuern	179
4.1	Zielsetzung der Bilanzierung latenter Steuern	182
4.1.1	Vorbemerkungen	183
4.1.2	Beispiel zu Auswirkungen auf Vermögenslage	185
4.1.3	Beispiel zu Auswirkungen auf Ertragslage	189
4.1.4	Fazit: Die Berücksichtigung latenter Steuern im Jahresabschluss	194
4.2	Exkurs Steuerbilanz: Rechtliche Vorgaben zur steuerlichen Ergebnisermittlung	195
4.2.1	Steuerliche Gewinnermittlungsarten	196
4.2.2	Grundsatz (§ 5 Abs. 1 EStG)	196
4.2.3	Ausnahmen	196
4.2.4	Beispiele für steuerliche Sondervorschriften	197
4.3	Bilanzierungsvorschriften für latente Steuern (Einzelabschluss)	198
4.3.1	Überblick über die gesetzlichen Regelungen und Verlautbarungen Standardsetter	199
4.3.2	Ansatz	201
4.3.3	Bewertung	208
4.3.4	Erfolgswirksame vs. erfolgsneutrale Erfassung	211
4.3.5	Ausweis	212
4.3.6	Ausschüttungssperre	214
4.3.7	Anhangangaben im Zusammenhang mit latenten Steuern	216
4.3.8	Zusammenfassung	220
4.3.9	Beispiele und Übungsfälle	221

TOP 4:	Bilanzierung und Prüfung latenter Steuern, Forts.	179
4.4	Ausgewählte Einzelsachverhalte zu latenten Steuern	225
4.4.1	Latente Steuern im Abschluss von Personengesellschaften (IDW RS HFA 7, Tz. 18-22)	226
4.4.2	Latente Steuern bei Beteiligungen an Personengesellschaften (IDW RS HFA 18, Tz. 42-48)	227
4.4.3	Latente Steuern bei steuerlichen Organschaften	228
4.4.4	Anwendungswahlrecht für kleine Gesellschaften	229
4.5	Prüfung der latenten Steuern	231
4.5.1	Beispiel zur Wasserhahn-Sieb-Analogie	233
4.5.2	Problem: Kontrollen funktionieren nicht oder werden umgangen?!?	234
4.5.3	Prüfungshandlungen durch Prüfer team	235
4.5.4	Überblick: Gegenstand der Prüfung	237
4.5.5	Prüfungsgrundlagen → Mitwirkungspflicht/ Unterlagenbeschaffung beim Mandanten	258
4.5.6	Prüfungshandlungen bei nicht aktiviertem Aktivsaldo	239
4.5.7	Prüfungshandlungen bei aktiviertem Aktivsaldo oder passiviertem Passivsaldo	240
4.5.8	Wesentlichkeitsbetrachtungen	241
4.6	Fallbeispiele	242
4.6.1	„Frischlings-GmbH“	243
4.6.2	„Frischlings-GmbH“: weiterführender Sachverhalt	248
4.6.3	Sachverhalt: Überleitungsrechnung	254
TOP 5:	Finanzinstrumente im Jahresabschluss	259
5.1	Begriffsbestimmung Finanzinstrumente	262
5.2	Bilanzierung von Optionsgeschäften	266
5.2.1	Inhalt des Optionsgeschäftes	267
5.2.2	Bilanzierung beim Käufer der Option	269
5.2.3	Bilanzierung beim Verkäufer der Option	271
5.3	Bilanzierung von Swapgeschäften	272
5.3.1	Inhalt des Geschäftes	273
5.3.2	Bilanzierung bei Vertragsabschluss	274
5.3.3	Bilanzierung in Zinszahlungsperiode	274
5.3.4	Bilanzierung Folgebewertung	274

TOP 5:	Finanzinstrumente im Jahresabschluss, Forts.	259
5.4	Bilanzierung von Financial Futures	275
5.4.1	Inhalt des Geschäftes	276
5.4.2	Bilanzierung bei Vertragsabschluss	277
5.4.3	Bilanzierung Folgebewertung	277
5.4.4	Bilanzierung bei Vertragsende	278
5.5	Bildung von Bewertungseinheiten	279
5.5.1	Rechtsgrundlage – § 254 HGB	280
5.5.2	Gesetzliche vorgesehene Bilanzierungswahlrechte	281
5.5.3	Voraussetzung für die Bildung von Bewertungseinheiten nach IDW RS HFA 35	282
5.6	Bilanzierung von Bewertungseinheiten	295
5.6.1	Nach der Einfrierungsmethode (IDW RS HFA 35 Tz. 75)	296
5.6.2	Nach der Durchbuchungsmethode (IDW RS HFA 35 Tz. 75)	296
5.6.3	Ausweis der unwirksamen Beiträge	296
5.7	Anhangangaben und Lageberichterstattung	297
5.7.1	Anhangangaben	298
5.7.2	Lageberichterstattung	300
5.8	Die Prüfung der Finanzinstrumente	301
5.8.1	Prüfung des internen Kontrollsystems	302
5.8.2	Durchführung von Funktionsprüfungen	302
5.8.3	Aussagebezogene Prüfungshandlungen / Einzelprüfungen (Auswahl)	303
TOP 6:	Prüfung des Anhangs/Prüfung des Lageberichts	305
6.1	Aufstellungspflichten für Anhang und Lagebericht	309
6.1.1	Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Anhangs/Lageberichtes/Erleichterungen	312
6.1.2	Prüfung der Aufstellungspflichten und der Inanspruchnahme von Erleichterungen	313
6.2	Die Prüfung des Anhangs	314
6.2.1	Bedeutung des Anhangs	315
6.2.2	Aufgaben des Anhangs	316
6.2.3	Form des Anhangs	317

TOP 6:	Prüfung des Anhangs/Prüfung des Lageberichts, Forts.	305
	6.2.4 Inhalt des Anhangs	318
	6.2.5 Aufbau des Anhangs	319
	6.2.6 Auswirkung fehlender oder fehlerhafter Anhangangaben auf den Bestätigungsvermerk	320
	6.2.7 „Quasi-obligatorischer“ Einsatz einer Prüferhilfe	323
	6.2.8 Fallstricke bei der Prüfung des Anhangs	324
6.3	Die Prüfung des Lageberichtes	325
	6.3.1 „Quasi-obligatorischer“ Einsatz einer Prüferhilfe	326
	6.3.2 Gesetzliche Vorgaben zum Inhalt des Lageberichtes	327
	6.3.3 Die Bedeutung des IDW PS 350 n. F.	328
	6.3.4 Schrittweise Vorgehensweise bei der Prüfung des Lageberichtes	329
6.4	Leistungsindikatoren	341
	6.4.1 Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren nach DRS 20	342
	6.4.2 Leistungskennzahlen im Lagebericht – der rote Faden	343
6.5	Ab Prüfungssaison 2020: Die neue LB-Prüfung nach IDW PS 350 n. F.	344
	6.5.1 Prüfung der Lageberichte für GJ 2019 ff.	345
	6.5.2 Problemfeld „Lageberichtsprüfung“	346
	6.5.3 Arten von Angaben im Lagebericht	347
	6.5.4 Definition: Nicht prüfbare Angaben	348
	6.5.5 Lageberichtsfremde Angaben (Beispiele)	349
	6.5.6 NEU: Bedeutung der Wesentlichkeit für den Lagebericht	350
	6.5.7 Gesonderte Prüfungsplanung für den Lagebericht: Risikobeurteilung bei der LB-Prüfung je Informationskategorie	354
	6.5.8 Prüfungsdurchführung (Vorgehensweise / Prüfungstechnik)	355
6.6	Ab Prüfungssaison 2020: „Sonstige Informationen“ im Zusammenhang mit der LB-Prüfung (ISA DE 720)	363
	6.6.1 Zukünftige Bezeichnung der Prüfungsstandards in Deutschland am Beispiel ISA 720	364
	6.6.2 Anwendungsbereich des IDW PS 202: Beurteilung zusätzlicher Informationen	365
	6.6.3 Lageberichtsfremde Angaben	366

TOP 6:	Prüfung des Anhangs/Prüfung des Lageberichts, Forts.	305
6.6.4	Übersicht zu den Anforderungen an den Abschlussprüfer	367
6.6.5	Identifizierung der sonstigen Informationen	368
6.6.6	Lesen und Würdigung der sonstigen Informationen	369
6.6.7	Weiteres Vorgehen bei der Feststellung von Unstimmigkeiten	372
6.6.8	Reaktion auf festgestellte Unstimmigkeiten	373
6.6.9	ISA DE 720 (Revised): Die wichtigsten 7 Punkte im Überblick	374
6.7	Zusammenfassung	379
6.7.1	Abschließende Hinweise zur Prüfung des Anhangs	380
6.7.2	Abschließende Hinweise zur Prüfung des Lageberichts	380
6.8	Neuerungen zu „Dolosen Handlungen“ (ISA [E DE] 240) mit Praxishinweisen	381
6.8.1	Bisheriger nationaler Prüfungsstandard	382
6.8.2	Diskussionsstand Anwendbarkeit ISA in Deutschland	383
6.8.3	Regelungsbereich (Kurzbeschreibung)	384
TOP 7:	Going-Concern im Rahmen der Abschlussprüfung	387
7.1	Wesentliche Neuerungen	390
7.1.1	Anpassungen an den ISA 570 (Revised)	391
7.1.2	Angaben in Anhang und Lagebericht	394
7.2	Grundlagen	395
7.2.1	Fortführungsannahme	396
7.2.2	Verantwortung der gesetzlichen Vertreter – gesetzliche Grundlagen	397
7.2.3	Anforderungen an die gesetzlichen Vertreter	398
7.2.4	Verantwortung des Abschlussprüfers im Allgemeinen	399
7.2.5	Besondere Verantwortung des Abschlussprüfers bei Bestandsgefährdung	400
7.2.6	Grenzen der Abschlussprüfung	400
7.3	Unternehmensfortführung – Fortführungsprognose	401
7.3.1	Der Fortführungsprognose entgegenstehende rechtliche Gegebenheiten	402
7.3.2	Der Fortführungsprognose entgegenstehende tatsächliche Gegebenheiten	402

TOP 7:	Going-Concern im Rahmen der Abschlussprüfung, Forts.	387
	7.3.3 Maßnahmen zur Abschwächung des Fortführungsrisikos	405
7.4	Unternehmensfortführung – Going-Concern	406
	7.4.1 Einbindung der Going-Concern-Beurteilung in die Prüfungsplanung	407
	7.4.2 Aufgabe der Fortführungsannahme	408
	7.4.3 Fall 1: Wesentliche Unsicherheit über die Unternehmensfortführung	408
	7.4.4 Fall 2: Keine wesentliche Unsicherheit, aber Risiken in Verbindung mit Ereignissen und Gegebenheiten	409
	7.4.5 Fall 3: Keine wesentliche Unsicherheit und keine Risiken mit Ereignissen und Gegebenheiten	409
7.5	Prüfungshandlungen	410
	7.5.1 Grundlage der Risikobeurteilung	411
	7.5.2 Prüfungshandlungen zur Risikobeurteilung	412
	7.5.3 Vorläufige Einschätzung der gesetzlichen Vertreter	413
	7.5.4 Beurteilung der Einschätzung durch die gesetzlichen Vertreter	414
	7.5.5 Inhaltliche Aspekte	414
	7.5.6 Zeitliche Aspekte	415
	7.5.7 Keine Fortführungsgarantie	416
	7.5.8 Drohende Insolvenz	417
7.6	Mängel bei der Ermittlung der vorläufigen Einschätzung	418
	7.6.1 Grundsatz	419
	7.6.2 Ausnahme 1: Besonderheiten bei der Prüfung von KMU	420
	7.6.3 Ausnahme 2: Angemessenheit der Annahme der Unternehmensfortführung trotz fehlender Einschätzung des gesetzlichen Vertreters	421
7.7	Zusätzliche Prüfungshandlungen	422
	7.7.1 Grundsatz	423
	7.7.2 Weitere Prüfungshandlungen bei der Unterstützung durch Dritte	426
7.8	Besondere Probleme bei der Fortführungsprognose	428
7.9	Schlussfolgerungen des Abschlussprüfers	430
	7.9.1 Schlussfolgerungen zur Fortführungsannahme	431

TOP 7: Going-Concern im Rahmen der Abschlussprüfung, Forts. 387

7.9.2	Fall 1: Schlussfolgerungen zur Angemessenheit von Angaben im Abschluss und im Lagebericht bei wesentlicher Unsicherheit	433
7.9.3	Fall 2: Schlussfolgerungen zur Angemessenheit von Angaben im Abschluss und im Lagebericht bei Ereignissen oder Gegebenheiten und keiner wesentlichen Unsicherheit	434
7.9.4	Praxishinweis	434
7.10	Auswirkungen auf den Bestätigungsvermerk	435
7.10.1	Angabepflichten im Bestätigungsvermerk	436
7.10.2	Zusammenfassung: Denkbare Konstellationen	437
7.10.3	Fall 1: „Erfreulich-GmbH“	437
7.10.4	Fall 2: „Unsicherheit – wir stehen dazu-GmbH“	438
7.10.5	Fall 3: Wir wissen es, schweigen aber lieber- GmbH“	439
7.10.6	Fall 4: „Ende bekannt – Ende benannt-GmbH	439
7.10.7	Fall 5: „Ende bekannt – Ende verschwiegen-GmbH	440
7.10.8	Fall 6: „Wir lügen uns selbst an-GmbH“	440
7.11	Berichterstattung im Prüfungsbericht	441
7.12	Kommunikation mit dem für die Überwachung Verantwortlichen	443

TOP 8: Kommunikationspflichten des Wirtschaftsprüfers bei der Abschlussprüfung (IDW PS 470) 447

8.1	Inhalte für die Kommunikation mit dem Aufsichtsorgan	450
8.1.1	Verantwortung des Abschlussprüfers	452
8.1.2	Geplanter Umfang und zeitlicher Ablauf der Abschlussprüfung	453
8.1.3	Bedeutsame Feststellungen aus der Abschlussprüfung	455
8.1.4	Obligatorische Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (nur PIE)	456
8.2	Definition Aufsichtsorgan	457
8.2.1	Aufsichtsorgane	458
8.2.2	Festlegung der Personen/Organe, die Aufsichtsorgane i. S. d. IDW PS 470 n. F.	460
8.2.3	Teilverantwortlichkeiten: Kommunikation mit Untergruppe des Aufsichtsorgans	463
8.2.4	Sonderfall: DCGK-Anwendung	464
8.2.5	Sonderfall: Inhabergeführte Unternehmung	465

TOP 8: Kommunikationspflichten des Wirtschaftsprüfers bei der Abschlussprüfung (IDW PS 470), Forts.**447**

8.3	Bestandteile der Kommunikationspflichten des WPs	468
8.4	Die Organisation der Kommunikation mit dem Aufsichtsorgan	470
8.4.1	Zeitlicher Ablauf der Kommunikation	471
8.4.2	Festlegung des Kommunikationsprozesses mit dem Aufsichtsorgan	473
8.4.3	Beurteilung der Angemessenheit des Kommunikationsprozesses	474
8.5	Dokumentation	476

TOP 9: Nachschau – Bedeutung im Rahmen der Qualitätssicherung**479**

9.1	Zielsetzung	482
9.2	Abgrenzung zur Qualitätskontrolle	484
9.3	Abgrenzung zu anderen QS-Maßnahmen	486
9.3.1	Regelfall Berichtskritik	488
9.3.2	Auftragsbegleitende Qualitätssicherung	489
9.3.3	Nachschau	494
9.4	Rechtliche Grundlagen	495
9.4.1	Einleitung der Auftragsstypen	498
9.5	Überblick: Das Nachschausystem nach § 55b Abs. 3 WPO (APAReG)	500
9.5.1	Unterscheidung nach der Nachschaufrequenz	501
9.5.2	Anpassungspflicht aufgrund von Nachschauergebnissen	502
9.6	Bedeutung der Nachschau bei der Qualitätskontrolle	503
9.6.1	§ 21 SaQK: Prüfung der Nachschau	504
9.6.2	Hinweise zur praktischen Umsetzung	505
9.7	Fortentwicklung der QS-Systeme und Nachschau	509
9.7.1	Bereich Praxisorganisation	510
9.7.2	Bereich Auftragsabwicklung	511
9.8	Häufige Fragestellungen/Feststellungen bei der Nachschau	512
9.8.1	Fachliche Feststellungen der anlassbezogenen Berufsaufsicht, die die Prüfungstätigkeit betreffen	513
9.8.2	Kann von der Ausformulierung eines QS-Handbuchs abgesehen werden?	514

TOP 9: Nachschau – Bedeutung im Rahmen der Qualitätssicherung, Forts.**479**

- | | | |
|--------------|---|------------|
| 9.8.3 | Wie ist ein standardisiertes Qualitätssicherungshandbuch zu bewerten? | 516 |
| 9.8.4 | Anpassungspflicht aufgrund von Nachschauergebnissen | 517 |

TOP 10: Grundlagen der Qualitätskontrolle**521**

- | | | |
|---------------|--|------------|
| 10.1 | Zielsetzung/Grundlagen | 523 |
| 10.1.1 | Zielsetzung | 524 |
| 10.1.2 | Rechtsgrundlage | 524 |
| 10.1.3 | Wer führt die Qualitätskontrolle durch? | 524 |
| 10.1.4 | Wer prüft wen? – Kontroll- & Aufsichtsfunktionen der beteiligten Einheiten | 525 |
| 10.1.5 | Wann wird geprüft? | 527 |
| 10.2 | An der QK beteiligte Organe | 528 |
| 10.2.1 | Wirtschaftsprüferkammer (WPK) | 529 |
| 10.2.2 | Kommission für Qualitätskontrolle (KfQK) | 531 |
| 10.2.3 | Abschlussprüferaufsichtsstelle (APAS) / § 66a WPO | 534 |
| 10.3 | Zu beachtende Regelwerke bei der QK | 536 |
| 10.3.1 | Wirtschaftsprüferordnung | 541 |
| 10.3.2 | Regelungen zur Einhaltung der Berufspflichten / Umfang des QS-Handbuchs | 542 |
| 10.3.3 | Satzung für Qualitätskontrolle (Stand: 21.06.2016) | 549 |
| 10.3.4 | IDW PS 140 n. F. | 551 |
| 10.3.5 | IDW QS 1 | 552 |
| 10.3.6 | Hinweise der Kommission für Qualitätskontrolle | 554 |
| 10.4 | Überblick Durchführungsschritte | 556 |
| 10.4.1 | Ablaufdiagramm nach der Satzung für Qualitätskontrolle | 557 |
| 10.4.2 | Prüfungsrelevante Parameter für die Qualitätskontrolle | 558 |
| 10.4.3 | Prüfungsplanung bei der QK (= risikoorientierter Prüfungsansatz) | 559 |
| 10.4.4 | Beschreibung der Risikobeurteilung (IDW PS 140 n. F., Tz. 47 ff.) | 560 |

	Folie-Nr.
TOP 10: Grundlagen der Qualitätskontrolle, Forts.	521
10.5 Würdigung der Prüfungsfeststellungen	561
10.6 Anforderung an eine ordnungsgemäße Dokumentation	565
10.7 KfQK aktuell: Auswertung der QK-Berichte in 2018	567
10.8 Kommunikationswege zwischen den an der Qualitätskontrolle beteiligten Einheiten	571

ÜBERSICHT AUDfIT®-Hauptband

Teil I		Folie-Nr.
TOP 1:	Vorräte	1
1.1	Rechtliche Grundlagen	4
1.2	Untergliederung der Bilanzposten Vorräte	6
1.2.1	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Beck, 10. Aufl., Tz. 90 zu § 266 HGB)	8
1.2.2	„unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen“ (Beck, 10. Aufl., Tz. 93 ff. zu § 266 HGB)	9
1.2.3	„fertige Erzeugnisse und Waren“ (Beck, 10. Aufl., Tz. 104 ff. zu § 266 HGB)	10
1.2.4	geleistete Anzahlungen	11
1.2.5	Besonderheit „erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen“ (Gestaltungsmöglichkeiten beachten)	11
1.3	Mengen- und wertmäßige Ermittlung der Vorratsbestände	12
1.3.1	Kaufmännische Pflicht zur Durchführung der Inventur	13
1.3.2	Exkurs: Inventurarten – das „WANN?“ (vgl. IDW HFA 1/ 1990 Abschn. C.)	15
1.3.3	Exkurs: Inventurverfahren – das „WIE?“	17
1.3.4	Exkurs: Prüfung der Inventur	18
1.4	Überleitung des Inventars auf die Bilanzposten	24
1.4.1	Bewertung von RHB-Stoffen und Handelswaren	25
1.4.2	Bewertung von unfertigen / fertigen Erzeugnissen	28
1.4.3	Sicherstellung des Niederstwertprinzips	33
1.4.4	Zuordnung der Bestände zu den Bilanzpositionen	36
1.5	Verbuchung der Bestandsveränderungen	37
1.5.1	RHB-Stoffe und Waren	38
1.5.2	Unfertige und fertige Erzeugnisse	39
1.5.3	Hinweise zur Fehlervermeidung	39

	Folie-Nr.
1.6 Abstimmung mit der Gewinn- und Verlustrechnung	40
1.6.1 Verprobungsregeln zur Fehlervermeidung	41
1.6.2 Dokumentationserfordernisse	41
1.7 Exkurs: Latente Steuern im Zusammenhang mit den Vorräten	42
1.7.1 Bewertung	43
1.7.2 Ausweis	43
1.8 Angaben im Anhang im Zusammenhang mit den Vorräten	44

TOP 2:	Rückstellungen	47
2.1	Zentrale Bedeutung – unmittelbarer Praxisbezug	50
2.2	Ansatz und Ausweis von Rückstellungen in Handels- und Steuerbilanz	52
2.2.1	Handelsrechtlicher Ansatz	53
2.2.2	Steuerrechtlicher Ansatz	67
2.2.3	Ausweis	68
2.3	Bewertung von Rückstellung in Handels- und Steuerbilanz	71
2.3.1	Grundsätze zur Bewertung von Rückstellungen	72
2.3.2	Besonderheiten bei langfristigen Rückstellungen	77
2.3.3	Besonderheiten bei Ansammlungsrückstellungen	83
2.4	Anhangangaben	90
2.5	Übergangsregelungen für Pensionsrückstellungen (Art. 67 Abs. 1 EGHGB)	92
2.5.1	Erhöhung der Rückstellung	93
2.5.2	Verminderung der Rückstellung	93
2.6	Sondersachverhalt: Pensionsrückstellungen	94
2.6.1	Grundsatz zur Bewertung	95
2.6.2	Berechnungsmethoden	96
2.6.3	Ausweis im Jahresabschluss	100
2.6.4	Besonderheit Saldierungsgebot	102
2.6.5	Verhältnis zwischen Handels- und Steuerbilanz	104
2.7	Prüftechnik: Prüffeld Rückstellungen	105
2.7.1	Geschäftsmodell verstehen	106
2.7.2	Analyse der Vergangenheit (besonders bei Erstprüfung)	107
2.7.3	Bestätigung Dritter	108
2.7.4	Informationen/Hinweise aus anderen Prüffeldern/IKS	109
2.7.5	Zusammenfassende Hinweise für den Prüfungspraktiker	111

		Folie-Nr.
2.8	Praxisfälle und Beispiele	112
2.8.1	Fallstudie 1: Quahog Anlagenbau AG	113
2.8.2	Fallstudie 2: Schlaumeier GmbH	119
2.8.3	Fallstudie 3: Stan Smith GmbH & Co. KG	121
2.8.4	Fallstudie 4: Bruchbude OHG	123
2.8.5	Fallstudie 5: New Business GmbH	125
2.9	Exkurs: Altersteilzeitvereinbarungen	128
2.9.1	Ausgestaltung von ATZ-Verträgen (IDW RS HFA 3, Tz. 2 ff.)	129
2.9.2	Handelsrechtliche Bilanzierung gemäß IDW RS HFA 3	130
2.9.3	Abschließender Überblick	134

TOP 3: Finanzanlagevermögen**137**

3.1	Ausweis des Finanzanlagevermögens	139
3.1.1	Übersicht: Begriffsbestimmungen/Abgrenzung	139
3.1.2	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „Beteiligung“	141
3.1.3	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „verbundene Unternehmen“	142
3.1.4	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „Ausleihungen“	143
3.1.5	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „Wertpapiere des Anlagevermögens“	144
3.1.6	Zuordnung zum Umlaufvermögen	145
3.2	Ansatzpflicht/Zugangszeitpunkt	146
3.3	Vorschriften zur Bewertung	147
3.3.1	Zugangsbewertung	148
3.3.2	Folgebewertung	150
3.3.3	Exkurs: Grundzüge Unternehmensbewertung	157
3.3.4	Exkurs: Beispiel zur Unternehmensermittlung nach DCF	161
3.4	Gewinn- und Verlustrechnung	165
3.4.1	GuV-Position im Zusammenhang mit Buchungen des Finanzanlagevermögens	165
3.4.2	Sonderfall: Gewinnausschüttungen einer Kapitalgesellschaft	167
3.4.3	Sonderfall: Gewinnanteil an einer Personengesellschaft	168
3.5	Pflichtangaben im Anhang	169
3.5.1	Einzelangaben	169
3.5.2	Anlagenspiegel § 284 III HGB	169
3.5.3	Anteilsliste § 285 Nr. 11 HGB (siehe auch §§ 285 Nr. 11a und Nr. 11b HGB)	170
3.6	Fallbeispiel – Ausschüttungen einer Kapitalgesellschaft	172

TOP 4:	Bilanzierung und Prüfung latenter Steuern	173
4.1	Zielsetzung der Bilanzierung latenter Steuern	176
4.1.1	Vorbemerkungen	177
4.1.2	Beispiel zu Auswirkungen auf Vermögenslage	179
4.1.3	Beispiel zu Auswirkungen auf Ertragslage	183
4.1.4	Fazit: Die Berücksichtigung latenter Steuern im Jahresabschluss	188
4.2	Exkurs Steuerbilanz: Rechtliche Vorgaben zur steuerlichen Ergebnisermittlung	190
4.2.1	Steuerliche Gewinnermittlungsarten	191
4.2.2	Grundsatz (§ 5 Abs. 1 EStG)	191
4.2.3	Ausnahmen	191
4.2.4	Beispiele für steuerliche Sondervorschriften	192
4.3	Bilanzierungsvorschriften für latente Steuern (Einzelabschluss)	193
4.3.1	Überblick über die gesetzlichen Regelungen und Verlautbarungen Standardsetter	194
4.3.2	Ansatz	196
4.3.3	Bewertung	203
4.3.4	Erfolgswirksame vs. erfolgsneutrale Erfassung	206
4.3.5	Ausweis	207
4.3.6	Ausschüttungssperre	209
4.3.7	Anhangangaben im Zusammenhang mit latenten Steuern	211
4.3.8	Zusammenfassung	215
4.3.9	Beispiele und Übungsfälle	216

	Folie-Nr.
4.4 Ausgewählte Einzelsachverhalte zu latenten Steuern	220
4.4.1 Latente Steuern im Abschluss von Personengesellschaften (IDW RS HFA 7, Tz. 18-22)	221
4.4.2 Latente Steuern bei Beteiligungen an Personengesellschaften (IDW RS HFA 18, Tz. 42-48)	222
4.4.3 Latente Steuern bei steuerlichen Organschaften	223
4.4.4 Anwendungswahlrecht für kleine Gesellschaften	224
4.5 Prüfung der latenten Steuern	226
4.5.1 Beispiel zur Wasserhahn-Sieb-Analogie	228
4.5.2 Problem: Kontrollen funktionieren nicht oder werden umgangen?!?	229
4.5.3 Prüfungshandlungen durch Prüferteam	230
4.5.4 Überblick: Gegenstand der Prüfung	232
4.5.5 Prüfungsgrundlagen → Mitwirkungspflicht/ Unterlagenbeschaffung beim Mandanten	233
4.5.6 Prüfungshandlungen bei nicht aktiviertem Aktivsaldo	234
4.5.7 Prüfungshandlungen bei aktiviertem Aktivsaldo oder passiviertem Passivsaldo	235
4.5.8 Wesentlichkeitsbetrachtungen	236
4.6 Fallbeispiele	237
4.6.1 „Frischlings-GmbH“	238
4.6.2 „Frischlings-GmbH“: weiterführender Sachverhalt	243
4.6.3 Sachverhalt: Überleitungsrechnung	249

Teil II

TOP 5:	Finanzinstrumente im Jahresabschluss	253
5.1	Begriffsbestimmung Finanzinstrumente	256
5.2	Bilanzierung von Optionsgeschäften	260
5.2.1	Inhalt des Optionsgeschäftes	261
5.2.2	Bilanzierung beim Käufer der Option	263
5.2.3	Bilanzierung beim Verkäufer der Option	265
5.3	Bilanzierung von Swapgeschäften	266
5.3.1	Inhalt des Geschäftes	267
5.3.2	Bilanzierung bei Vertragsabschluss	268
5.3.3	Bilanzierung in Zinszahlungsperiode	268
5.3.4	Bilanzierung Folgebewertung	268
5.4	Bilanzierung von Financial Futures	269
5.4.1	Inhalt des Geschäftes	270
5.4.2	Bilanzierung bei Vertragsabschluss	271
5.4.3	Bilanzierung Folgebewertung	271
5.4.4	Bilanzierung bei Vertragsende	272
5.5	Bildung von Bewertungseinheiten	273
5.5.1	Rechnungsgrundlage – § 254 HGB	274
5.5.2	Gesetzliche vorgesehene Bilanzierungswahlrechte	275
5.5.3	Voraussetzung für die Bildung von Bewertungseinheiten nach IDW RS HFA 35	276
5.6	Bilanzierung von Bewertungseinheiten	289
5.6.1	Nach der Einfrierungsmethode (IDW RS HFA 35 Tz. 75)	290
5.6.2	Nach der Durchbuchungsmethode (IDW RS HFA 35 Tz. 75)	290
5.6.3	Ausweis der unwirksamen Beiträge	290

	Folie-Nr.
5.7 Anhangangaben und Lageberichterstattung	291
5.7.1 Anhangangaben	292
5.7.2 Lageberichterstattung	294
5.8 Die Prüfung der Finanzinstrumente	295
5.8.1 Prüfung des internen Kontrollsystems	296
5.8.2 Durchführung von Funktionsprüfungen	296
5.8.3 Aussagebezogene Prüfungshandlungen / Einzelprüfungen (Auswahl)	297

TOP 6:	Prüfung des Anhangs/Prüfung des Lageberichts	299
6.1	Aufstellungspflichten für Anhang und Lagebericht	302
6.1.1	Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Anhangs /Lageberichtes/Erleichterungen	305
6.1.2	Prüfung der Aufstellungspflichten und der Inanspruchnahme von Erleichterungen	306
6.2	Die Prüfung des Anhangs	307
6.2.1	„Quasi-obligatorischer“ Einsatz einer Prüferhilfe	308
6.2.2	Vorgehensweise bei postenbezogenen Anhangangaben	309
6.2.3	Vorgehensweise bei nicht-postenbezogenen Angaben	309
6.2.4	Umgang mit Beanstandungen	310
6.2.5	Fallstricke bei der Prüfung des Anhangs	310
6.3	Die Prüfung des Lageberichtes	312
6.3.1	„Quasi-obligatorischer“ Einsatz einer Prüferhilfe	313
6.3.2	Gesetzliche Vorgaben zum Inhalt des Lageberichtes	314
6.3.3	Die Bedeutung des IDW PS 350 n.F.	315
6.3.4	Schrittweise Vorgehensweise bei der Prüfung des Lageberichtes	316
6.4	Zusammenfassung	328
6.4.1	Abschließende Hinweise zur Prüfung des Anhangs	329
6.4.2	Abschließende Hinweise zur Prüfung des Lageberichts	329

TOP 7:	Going-Concern im Rahmen der Abschlussprüfung	331
7.1	Grundlagen	334
7.1.1	Regelfall: Going-Concern	335
7.1.2	Ausnahmefall: Non-Going-Concern	335
7.2	Verantwortung der gesetzlichen Vertreter	336
7.2.1	Voraussetzungen für Going-Concern	337
7.2.2	Abwendung der Überschuldung – stille Reserve	338
7.2.3	Abwendung buchmäßige Überschuldung – positive Fortbestehungsprognose	338
7.2.4	Kriterien zur Beurteilung der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – Finanzielle Umstände	339
7.2.5	Kriterien zur Beurteilung der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – Betriebliche Umstände	340
7.2.6	Kriterien zur Beurteilung der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – Sonstige Umstände	340
7.2.7	Exkurs: Bilanzierung bei Abkehr von der Going-Concern-Prämisse (IDW RS HFA 17)	341
7.2.8	Exkurs: Sanierungskonzept nach IDW S 6	347
7.3	Verantwortung des Abschlussprüfer	354
7.3.1	Prüfung der Fortführungsprognose	355
7.3.2	Aussage zur Erwartungslücke der Öffentlichkeit	355
7.4	Maßnahmen des Abschlussprüfers	356
7.4.1	Einbindung der Going-Concern-Beurteilung in der Prüfungsplanung	357
7.4.2	Beurteilung der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter für den Prognosezeitraum	358
7.4.3	Beurteilung bestandsgefährdender Tatsachen, die sich nach dem Prognosezeitraum abzeichnen	360
7.4.4	Zusätzliche Prüfungshandlungen bei bestandsgefährdenden Tatsachen	362
7.4.5	Pflichten des Abschlussprüfers	365

		Folie-Nr.
7.5	Prüfungsbericht und Bestätigungsvermerk	366
7.5.1	Kommunikationspflichten im Zusammenhang mit Going-Concern-Prämissen	367
7.5.2	Eigenverantwortliche Beurteilung des Abschlussprüfers	368
7.5.3	Nicht angemessene Annahme über die Fortführung der Unternehmenstätigkeit	369
7.5.4	Fehlende oder unzureichende Einschätzung der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter	369

TOP 8:	Kommunikationspflichten des Wirtschaftsprüfers bei der Abschlussprüfung (IDW PS 470)	371
8.1	Bestandteile der Kommunikationspflichten des WPs	374
8.2	Definition Aufsichtsorgan	376
8.2.1	Aufsichtsorgane	377
8.2.2	Festlegung der Personen/Organe, die Aufsichtsorgane i. S. d. IDW PS 470 n.F.	379
8.2.3	Teilverantwortlichkeiten: Kommunikation mit Untergruppe des Aufsichtsorgans	382
8.2.4	Sonderfall: DCGK-Anwendung	383
8.2.5	Sonderfall: Inhabergeführte Unternehmung	385
8.3	Inhalte für die Kommunikation mit dem Aufsichtsorgan	387
8.3.1	Verantwortung des Abschlussprüfers	389
8.3.2	Geplanter Umfang und zeitlicher Ablauf der Abschlussprüfung	390
8.3.3	Bedeutsame Feststellungen aus der Abschlussprüfung	392
8.3.4	Obligatorische Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (nur PIE)	394
8.4	Die Organisation der Kommunikation mit dem Aufsichtsrat	395
8.4.1	Zeitlicher Ablauf der Kommunikation	396
8.4.2	Festlegung des Kommunikationsprozesses mit dem Aufsichtsorgan	398
8.4.3	Beurteilung der Angemessenheit des Kommunikationsprozesses	399
8.5	Dokumentation	401

TOP 9:	Nachschau – Bedeutung und Fehlerquelle	405
9.1	Zielsetzung	408
9.2	Abgrenzung zu anderen QK-Maßnahmen	410
9.2.1	Regelfall Berichtskritik	412
9.2.2	Auftragsbegleitende Qualitätssicherung	413
9.2.3	Nachschau	418
9.3	Rechtliche Grundlagen	419
9.3.1	Einteilung der Auftragsarten	422
9.4	Überblick: Das Nachschausystem nach § 55b Abs. 3 WPO (APAREG)	424
9.4.1	Unterscheidung nach der Nachschaufrequenz	425
9.4.2	Anpassungspflicht aufgrund von Nachschauergebnissen	426
9.5	Bedeutung der Nachschau bei der Qualitätskontrolle	427
9.5.1	§ 21 SaQK: Prüfung der Nachschau	428
9.5.2	Hinweise zur praktischen Umsetzung	429
9.6	Fortentwicklung der QS-Systeme und Nachschau	433
9.6.1	Bereich Praxisorganisation	434
9.6.2	Bereich Auftragsabwicklung	435
9.7	Häufige Fragestellungen/Feststellungen bei der Nachschau	436
9.7.1	Fachliche Feststellungen der anlassbezogenen Berufsaufsicht, die die Prüfungstätigkeit betreffen	437
9.7.2	Kann von der Ausformulierung eines QS-Handbuchs abgesehen werden?	438
9.7.3	Wie ist ein standardisiertes Qualitätssicherungshandbuch zu bewerten?	440
9.7.4	Anpassungspflicht aufgrund von Nachschauergebnissen	441

TOP 10: Grundlagen der Qualitätskontrolle**445**

10.1	Zielsetzung/Grundlagen	447
10.1.1	Zielsetzung	448
10.1.2	Rechtsgrundlage	448
10.1.3	Wer führt die Qualitätskontrolle durch?	448
10.1.4	Wer prüft wen?	449
10.1.5	Wann wird geprüft?	450
10.2	An der QK beteiligte Organe	451
10.2.1	Wirtschaftsprüferkammer (WPK)	452
10.2.2	Kommission für Qualitätskontrolle (KfQK)	454
10.2.3	Abschlussprüferaufsichtsstelle (APAS) / § 66a WPO	457
10.3	Zu beachtende Regelwerke bei der QK	459
10.3.1	Wirtschaftsprüferordnung	462
10.3.2	Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP)	463
10.3.3	Satzung für Qualitätskontrolle (Stand: 21.06.2016)	464
10.3.4	IDW PS 140 n.F.	467
10.3.5	IDW QS 1	468
10.3.6	Hinweise der Kommission für Qualitätskontrolle	470
10.4	Überblick Durchführungsschritte	472
10.4.1	Ablaufdiagramm nach der Satzung für Qualitätskontrolle	473
10.4.2	Prüfungsrelevante Parameter für die Qualitätskontrolle	474
10.4.3	Prüfungsplanung bei der QK (= risikoorientierter Prüfungsansatz)	475
10.4.4	Beschreibung der Risikobeurteilung (IDW PS 140 n.F., Tz. 47 ff.)	476
10.5	Würdigung der Prüfungsfeststellungen	477
10.6	Anforderung an eine ordnungsgemäße Dokumentation	481
10.7	KfQK: Auswertung der QK-Berichte in 2016	483
10.8	Kommunikationswege zwischen den an der Qualitätskontrolle beteiligten Einheiten	486

ÜBERSICHT AUDfIT®-Hauptband

Tag 1		Folie-Nr.
TOP 1:	Vorräte	1
1.1	Rechtliche Grundlagen	4
1.2	Untergliederung der Bilanzposten Vorräte	6
1.2.1	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Beck, 10. Aufl., Tz. 90 zu § 266 HGB)	8
1.2.2	„unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen“ (Beck, 10. Aufl., Tz. 93 ff.)	9
1.2.3	„fertige Erzeugnisse und Waren“ (Beck, 10. Aufl., Tz. 104 ff. zu § 266 HGB)	10
1.2.4	geleistete Anzahlungen	11
1.2.5	Besonderheit „erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen“ (Gestaltungsmöglichkeiten beachten)	11
1.3	Mengen- und wertmäßige Ermittlung der Vorratsbestände	12
1.3.1	Kaufmännische Pflicht zur Durchführung der Inventur	13
1.3.2	Exkurs: Inventurarten – das „WANN?“ (vgl. IDW HFA 1/ 1990 Abschn. C.)	15
1.3.3	Exkurs: Inventurverfahren – das „WIE?“	17
1.4	Überleitung des Inventars auf die Bilanzposten	18
1.4.1	Bewertung von RHB-Stoffen und Handelswaren	19
1.4.2	Bewertung von unfertigen / fertigen Erzeugnissen	22
1.4.3	Sicherstellung des Niederstwertprinzips	27
1.4.4	Zuordnung der Bestände zu den Bilanzpositionen	30
1.5	Verbuchung der Bestandsveränderungen	31
1.5.1	RHB-Stoffen und Waren	32
1.5.2	Unfertige und fertige Erzeugnisse	33
1.5.3	Hinweise zur Fehlervermeidung	33
1.6	Abstimmung mit der Gewinn- und Verlustrechnung	34
1.6.1	Verprobungsregeln zur Fehlervermeidung	35
1.6.2	Dokumentationserfordernisse	35

TOP 1: Vorräte, Forts.

1.7	Exkurs: Latente Steuern im Zusammenhang mit den Vorräten	36
1.7.1	Bewertung	37
1.7.2	Ausweis	37
1.8	Angaben im Anhang im Zusammenhang mit den Vorräten	38

TOP 2:	Rückstellungen	41
2.1	Zentrale Bedeutung – unmittelbarer Praxisbezug	44
2.2	Ansatz und Ausweis von Rückstellungen in Handels- und Steuerbilanz	46
2.2.1	Handelsrechtlicher Ansatz	47
2.2.2	Steuerrechtlicher Ansatz	61
2.2.3	Ausweis	62
2.3	Bewertung von Rückstellung in Handels- und Steuerbilanz	65
2.3.1	Grundsätze zur Bewertung von Rückstellungen	66
2.3.2	Besonderheiten bei langfristigen Rückstellungen	71
2.3.3	Besonderheiten bei Ansammlungsrückstellungen	77
2.4	Anhangangaben	84
2.5	Übergangsregelungen für Pensionsrückstellungen (Art. 67 Abs. 1 EGHGB)	86
2.5.1	Erhöhung der Rückstellung	87
2.5.2	Verminderung der Rückstellung	87
2.6	Sondersachverhalt: Pensionsrückstellungen	88
2.6.1	Grundsatz zur Bewertung	89
2.6.2	Berechnungsmethoden	90
2.6.3	Ausweis im Jahresabschluss	94
2.6.4	Besonderheit Saldierungsgebot	96
2.6.5	Verhältnis zwischen Handels- und Steuerbilanz	98
2.7	Prüftechnik: Prüffeld Rückstellungen	99
2.7.1	Geschäftsmodell verstehen	100
2.7.2	Analyse der Vergangenheit (besonders bei Erstprüfung)	101
2.7.3	Bestätigung Dritter	102
2.7.4	Informationen/Hinweise aus anderen Prüffeldern/IKS	103
2.7.5	Zusammenfassende Hinweise für den Prüfungspraktiker	105

TOP 2: Rückstellungen, Forts.

2.8	Praxisfälle und Beispiele	106
2.8.1	Fallstudie 1: Quahog Anlagenbau AG	107
2.8.2	Fallstudie 2: Schlaumeier GmbH	113
2.8.3	Fallstudie 3: Stan Smith GmbH & Co. KG	115
2.8.4	Fallstudie 4: Bruchbude OHG	117
2.8.5	Fallstudie 5: New Business GmbH	119
2.9	Exkurs: Altersteilzeitvereinbarungen	122
2.9.1	Ausgestaltung von ATZ-Verträgen (IDW RS HFA 30, Tz. 2 ff.)	123
2.9.2	Handelsrechtliche Bilanzierung gemäß IDW RS HFA 3	124
2.9.3	Abschließender Überblick	128

TOP 3:	Finanzanlagevermögen	131
3.1	Ausweis des Finanzanlagevermögen	133
3.1.1	Übersicht: Begriffsbestimmungen/Abgrenzung	133
3.1.2	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „Beteiligung“	135
3.1.3	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „verbundene Unternehmen“	136
3.1.4	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „Ausleihungen“	137
3.1.5	Übersicht: Tatbestandsmerkmale „Wertpapiere des Anlagevermögens“	138
3.1.6	Zuordnung zum Umlaufvermögen	139
3.2	Ansatzpflicht/Zugangszeitpunkt	140
3.3	Vorschriften zur Bewertung	141
3.3.1	Zugangsbewertung	142
3.3.2	Folgebewertung	144
3.3.3	Exkurs: Grundzüge Unternehmensbewertung	151
3.4	Gewinn- und Verlustrechnung	155
3.4.1	GuV-Position im Zusammenhang mit Buchungen des Finanzanlagevermögens	156
3.4.2	Sonderfall: Gewinnausschüttungen einer Kapitalgesellschaft	157
3.4.3	Sonderfall: Gewinnanteil an einer Personengesellschaft	158
3.5	Pflichtangaben im Anhang	159
3.5.1	Einzelangaben	159
3.5.2	Anlagenspiegel § 284 III HGB	159
3.5.3	Anteilsliste § 285 Nr. 11 HGB (siehe auch §§ 285 Nr. 11a und Nr. 11b HGB)	160
3.6	Fallbeispiel – Ausschüttungen einer Kapitalgesellschaft	162

TOP 4:	Bilanzierung und Prüfung latenter Steuern	163
4.1	Zielsetzung der Bilanzierung latenter Steuern	166
4.1.1	Vorbemerkungen	167
4.1.2	Beispiel zu Auswirkungen auf Vermögenslage	169
4.1.3	Beispiel zu Auswirkungen auf Ertragslage	173
4.1.4	Fazit: Die Berücksichtigung latenter Steuern im Jahresabschluss	178
4.2	Exkurs Steuerbilanz: Rechtliche Vorgaben zur steuerlichen Ergebnisermittlung	180
4.2.1	Steuerliche Gewinnermittlungsarten	181
4.2.2	Grundsatz (§ 5 Abs. 1 EStG)	181
4.2.3	Ausnahmen	181
4.2.4	Beispiele für steuerliche Sondervorschriften	182
4.3	Bilanzierungsvorschriften für latente Steuern (Einzelabschluss)	183
4.3.1	Überblick über die gesetzlichen Regelungen und Verlautbarungen Standardsetter	184
4.3.2	Ansatz	186
4.3.3	Bewertung	193
4.3.4	Erfolgswirksame vs. erfolgsneutrale Erfassung	196
4.3.5	Ausweis	197
4.3.6	Ausschüttungssperre	199
4.3.7	Anhangangaben im Zusammenhang mit latenten Steuern	201
4.3.8	Zusammenfassung	205
4.3.9	Beispiele und Übungsfälle	206
4.4	Ausgewählte Einzelsachverhalte zu latenten Steuern	210
4.4.1	Latente Steuern im Abschluss von Personengesellschaften (IDW RS HFA 7, Tz. 18-22)	211
4.4.2	Latente Steuern bei Beteiligungen an Personengesellschaften (IDW RS HFA 18, Tz. 42-48)	212
4.4.3	Latente Steuern bei steuerlichen Organschaften	213
4.4.4	Anwendungswahlrecht für kleine Gesellschaften	214

TOP 4: Bilanzierung und Prüfung latenter Steuern, Forts.

4.5	Prüfung der latenten Steuern	216
4.5.1	Beispiel zur Wasserhahn-Sieb-Analogie	218
4.5.2	Problem: Kontrollen funktionieren nicht oder werden umgangen?!?	219
4.5.3	Prüfungshandlungen durch Prüfer team	220
4.5.4	Überblick: Gegenstand der Prüfung	222
4.5.5	Prüfungsgrundlagen → Mitwirkungspflicht/ Unterlagenbeschaffung beim Mandanten	223
4.5.6	Prüfungshandlungen bei nicht aktiviertem Aktivsaldo	224
4.5.7	Prüfungshandlungen bei aktiviertem Aktivsaldo oder passiviertem Passivsaldo	225
4.5.8	Wesentlichkeitsbetrachtungen	226
4.6	Fallbeispiele	227
4.6.1	„Frischlings-GmbH“	228
4.6.2	„Frischlings-GmbH“: weiterführender Sachverhalt	233
4.6.3	Sachverhalt: Überleitungsrechnung	239

TOP 5:	Prüfung des Anhangs/Prüfung des Lageberichts	243
5.1	Aufstellungspflichten für Anhang und Lagebericht	246
5.1.1	Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Anhangs /Lageberichts/Erleichterungen	249
5.1.2	Prüfung der Aufstellungspflichten und der Inanspruchnahme von Erleichterungen	250
5.2	Die Prüfung des Anhangs	251
5.2.1	„Quasi-obligatorischer“ Einsatz einer Prüferhilfe	252
5.2.2	Vorgehensweise bei postenbezogenen Anhangangaben	253
5.2.3	Vorgehensweise bei Nicht-postenbezogenen Angaben	253
5.2.4	Umgang mit Beanstandungen	254
5.2.5	Fallstricke bei der Prüfung des Anhangs	254
5.3	Die Prüfung des Lageberichts	256
5.3.1	„Quasi-obligatorischer“ Einsatz einer Prüferhilfe	257
5.3.2	Gesetzliche Vorgaben zum Inhalt des Lageberichtes	258
5.3.3	Die Bedeutung des IDW EPS 350 n.F.	259
5.3.4	Schrittweise Vorgehensweise bei der Prüfung des Lageberichtes	260
5.4	Zusammenfassung	272
5.4.1	Abschließende Hinweise zur Prüfung des Anhangs	273
5.4.2	Abschließende Hinweise zur Prüfung des Lageberichts	274

		Folie-Nr
Tag 2		Folie-Nr.
TOP 6:	Finanzinstrumente im Jahresabschluss	1
6.1	Begriffsbestimmung Finanzinstrumente	4
6.2	Bilanzierung von Optionsgeschäften	8
6.2.1	Inhalt des Optionsgeschäfts	9
6.2.2	Bilanzierung beim Käufer der Option	11
6.2.3	Bilanzierung beim Verkäufer der Option	13
6.3	Bilanzierung von Swapgeschäften	14
6.3.1	Inhalt des Geschäftes	15
6.3.2	Bilanzierung bei Vertragsabschluss	16
6.3.3	Bilanzierung in Zinszahlungsperiode	16
6.3.4	Bilanzierung Folgebewertung	16
6.4	Bilanzierung von Financial Futures	17
6.4.1	Inhalt des Geschäftes	18
6.4.2	Bilanzierung bei Vertragsabschluss	19
6.4.3	Bilanzierung Folgebewertung	19
6.4.4	Bilanzierung bei Vertragsende	20
6.5	Bildung von Bewertungseinheiten	21
6.5.1	Rechnungsgrundlage – § 254 HGB	22
6.5.2	Gesetzliche vorgesehene Bilanzierungswahlrechte	23
6.5.3	Voraussetzung für die Bildung von Bewertungseinheiten nach IDW RS HFA 35	24
6.6	Bilanzierung von Bewertungseinheiten	37
6.6.1	Nach der Einfrierungsmethode (IDW RS HFA 35 Tz. 75)	38
6.6.2	Nach der Durchbuchungsmethode (IDW RS HFA 35 Tz. 75)	38
6.6.3	Ausweis der unwirksamen Beiträge	38
6.7	Anhangangaben und Lageberichterstattung	39
6.7.1	Anhangangaben	40
6.7.2	Lageberichterstattung	42

TOP 6: Finanzinstrumente im Jahresabschluss, Forts.

6.8	Die Prüfung der Finanzinstrumente	43
6.8.1	Prüfung des internen Kontrollsystems	44
6.8.2	Durchführung von Funktionsprüfungen	44
6.8.3	Aussagebezogenen Prüfungshandlungen / Einzelprüfungen (Auswahl)	45

TOP 7:	GOING-CONCERN im Rahmen der Abschlussprüfung	47
7.1	Grundlagen	50
7.1.1	Regelfall: GOING-CONCERN	51
7.1.2	Ausnahmefall: NON-GOING-CONCERN	51
7.2	Verantwortung der gesetzlichen Vertreter	52
7.2.1	Voraussetzungen für GOING-CONCERN	53
7.2.2	Abwendung der Überschuldung – stille Reserve	54
7.2.3	Abwendung buchmäßige Überschuldung – positive Fortbestehungsprognose	54
7.2.4	Kriterien zur Beurteilung der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – Finanzielle Umstände	55
7.2.5	Kriterien zur Beurteilung der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – Betriebliche Umstände	56
7.2.6	Kriterien zur Beurteilung der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – Sonstige Umstände	56
7.3	Verantwortung des Abschlussprüfer	57
7.3.1	Prüfung der Fortführungsprognose	58
7.3.2	Aussage zur Erwartungslücke der Öffentlichkeit	58
7.4	Maßnahmen des Abschlussprüfers	59
7.4.1	Einbindung der GOING-CONCERN-Beurteilung in der Prüfungsplanung	60
7.4.2	Beurteilung der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter für den Prognosezeitraum	61
7.4.3	Beurteilung bestandsgefährdender Tatsachen, die sich nach dem Prognosezeitraum abzeichnen	63
7.4.4	Zusätzliche Prüfungshandlungen bei bestandsgefährdenden Tatsachen	65
7.4.4	Pflichten des Abschlussprüfers	68
7.5	Prüfungsbericht und Bestätigungsvermerk	69
7.5.1	Kommunikationspflichten im Zusammenhang mit GOING-CONCERN-Prämissen	70
7.5.2	Eigenverantwortliche Beurteilung des Abschlussprüfers	71
7.5.3	Nicht angemessene Annahme über die Fortführung der Unternehmenstätigkeit	72
7.5.4	Fehlende oder unzureichende Einschätzung der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter	72

TOP 8:	Kommunikationspflichten des Wirtschaftsprüfers bei der Abschlussprüfung (IDW PS 470)	75
8.1	Bestandteile der Kommunikationspflichten des WPs	78
8.2	Definition Aufsichtsorgan	80
8.2.1	Aufsichtsorgane	81
8.2.2	Festlegung der Personen/Organe, die Aufsichtsorgane i.S.d. IDW EPS 470 n.F.	83
8.2.3	Teilverantwortlichkeiten: Kommunikation mit Untergruppe des Aufsichtsorgans	86
8.2.4	Sonderfall: DCGK-Anwendung	87
8.2.5	Sonderfall: Inhabergeführte Unternehmung	89
8.3	Inhalte für die Kommunikation mit dem Aufsichtsorgan	91
8.3.1	Verantwortung des Abschlussprüfers	93
8.3.2	Geplanter Umfang und zeitlicher Ablauf der Abschlussprüfung	94
8.3.3	Bedeutsame Feststellungen aus der Abschlussprüfung	96
8.3.4	Obligatorische Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (nur PIE)	98
8.4	Die Organisation der Kommunikation mit dem Aufsichtsrat	99
8.4.1	Zeitlicher Ablauf der Kommunikation	100
8.4.2	Festlegung des Kommunikationsprozesses mit dem Aufsichtsorgan	102
8.4.3	Beurteilung der Angemessenheit des Kommunikationsprozesses	103
8.5	Dokumentation	105

TOP 9: Nachschau – Bedeutung und Fehlerquelle**109**

9.1	Zielsetzung	112
9.2	Abgrenzung zu anderen QK-Maßnahmen	114
9.2.1	Regelfall Berichtskritik	116
9.2.2	Auftragsbegleitende Qualitätssicherung	117
9.2.3	Nachschau	122
9.3	Rechtliche Grundlagen	123
9.3.1	Einteilung der Auftragsstypen	126
9.4	Überblick: Das Nachschausystem nach § 55b Abs. 3 WPO (APAREG)	128
9.4.1	Unterscheidung nach der Nachschaufrequenz	129
9.4.2	Anpassungspflicht aufgrund von Nachschauergebnissen	130
9.5	Bedeutung der Nachschau bei der Qualitätskontrolle	131
9.5.1	§ 21 SaQK: Prüfung der Nachschau	132
9.5.2	Hinweise zur praktischen Umsetzung	133
9.6	Fortentwicklung der QS-Systeme und Nachschau	137
9.6.1	Bereich Praxisorganisation	138
9.6.2	Bereich Auftragsabwicklung	139
9.7	Häufige Fragestellungen/Feststellungen bei der Nachschau	140
9.7.1	Fachliche Feststellungen der anlassbezogenen Berufsaufsicht, die die Prüfungstätigkeit betreffen	141
9.7.2	Kann von der Ausformulierung eines QS-Handbuchs abgesehen werden?	152
9.7.3	Wie ist ein standardisiertes Qualitätssicherungshandbuch zu bewerten?	144
9.7.4	Anpassungspflicht aufgrund von Nachschauergebnissen	145

TOP 10: Grundlagen der Qualitätskontrolle**149**

10.1	Zielsetzung/Grundlagen	151
10.1.1	Zielsetzung	152
10.1.2	Rechtsgrundlage	152
10.1.3	Wer führt die Qualitätskontrolle durch?	152
10.1.4	Wer prüft wen?	153
10.1.5	Wann wird geprüft?	154
10.2	An der QK beteiligte Organe	155
10.2.1	Wirtschaftsprüfungskammer (WPK)	156
10.2.2	Kommission für Qualitätskontrolle (KfQK)	158
10.2.3	Abschlussprüferaufsichtsstelle (APAS) / § 66a WPO	161
10.3	Zu beachtende Regelwerke bei der QK	163
10.3.1	Wirtschaftsprüferordnung	166
10.3.2	Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP)	167
10.3.3	Satzung für Qualitätskontrolle (Stand: 21.06.2016)	168
10.3.4	IDW PS 140 n.F.	171
10.3.5	IDW QS 1	172
10.3.6	Hinweise der Kommission für Qualitätskontrolle	174
10.4	Überblick Durchführungsschritte	176
10.4.1	Ablaufdiagramm nach der Satzung für Qualitätskontrolle	177
10.4.2	Prüfungsrelevante Parameter für die Qualitätskontrolle	178
10.4.3	Prüfungsplanung bei der QK (= risikoorientierter Prüfungsansatz)	179
10.4.4	Beschreibung der Risikobeurteilung (IDW EPS 140 n.F., Tz. 47 ff.)	180
10.5	Würdigung der Prüfungsfeststellungen	181
10.6	Anforderung an eine ordnungsgemäße Dokumentation	185
10.7	KfQK: Auswertung der QK-Berichte in 2016	187
10.8	Kommunikationswege zwischen den an der Qualitätskontrolle beteiligten Einheiten	190